Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 313. **Halle** a. d. Saale, **Freitag, den 7. Juli** **1905.**

Großbritannische Tagesfragen.

Der „Daily Expreß" kündigt, wie man uns aus London schreibt, an, daß „im Zusammenhang mit den südafrikanischen Armeeskandalen wahrscheinlich in allernächster Zeit noch viel tollere Sachen herauskommen werden, als bisher der Fall war. Es heißt, daß gewisse Leute, die der Ansicht sind, daß man ihnen Unrecht getan hat, gedroht haben, sie würden hohe Beamte im Kriegsministerium bloßstellen, wenn ihnen nicht Gerechtigkeit geschehe. Diesen hohen Beamten soll nachgewiesen werden, daß sie sich so wenig um die Geschäfte kümmerten und so nachlässig waren, daß sie zum reinen Spielzeug in der Hand der Schwindelfirmen wurden. Ja, es wird sogar behauptet, daß ein hoher Zivilbeamter im Kriegsministerium Bestechungsgelder angenommen hat. Weiter heißt es, daß gewisse Fälle näher untersucht werden sollen, in denen es sich herausgestellt hat, daß einige Unteroffiziere, die vorher vollkommen mittellos waren, plötzlich bedeutende Bankkontos zu ihrer Verfügung hatten. Weiter soll nachgewiesen werden, daß die ganze Proviantabteilung des Army Service Corps für einen Krieg absolut unbrauchbar ist, weil die Organisation dieser Abteilung so unglaublich ungeschickt ist. Sie ist nicht einmal selbständig, sondern wird von abkommandierten Infanterie- oder Kavallerieoffizieren geleitet, die von der ganzen Sache auch nicht das geringste verstehen. So kommt es, daß nicht nur schlecht gewordener Proviant an die Truppen verteilt wurde, sondern daß die Nahrungsmittel bereits im verdorbenen Zustande angenommen wurden, was nicht geschehen sein würde, wenn die Offiziere, die über die Annahme zu entscheiden hatten, auch nur ein bißchen Verständnis für die Sache gehabt hätten. Man will darauf bringen, daß gerade diese Abteilung des Army Service Corps vollkommen neu organisiert wird, und daß an ihre Spitze Leute gestellt werden, die etwas von dem Geschäfte verstehen und den Markt beurteilen können. Ein solches Schema würde, wenn vernünftig durchgeführt, wahrscheinlich hunderttausend Pfund im Jahre kosten, aber dafür würden in Kriegszeiten Millionen gespart werden.

Der Fortschritt, den das gegen die Ausländer gerichtete Gesetz im Unterhause macht, ist noch immer sehr gering. Nach der Montagsitzung hatte man sich glücklich über 23 Punkte von 220 geeinigt. Die Freunde der Regierung gaben im Verlauf der Verhandlungen wiederholt ihrem Unmut deutlichen Ausdruck, wenn die Opposition immer wieder mit neuen Hindernissen hervorkam, und es immer klarer wurde, daß es durchaus nicht so einfach sein wird, diese wenn auch so sehr abgeschwächte Maßregel zum Gesetz zu machen. Es wurden immer wieder neue Amendements gestellt, die dann nach langen Beratungen wieder zurückgezogen wurden. Mr. Balfour war ebenfalls sehr ärgerlich und erklärte wiederholt, daß diese Amendements offenbar nur den Zweck hätten, das Gesetz unmöglich zu machen. Darüber waren die Liberalen sehr aufgebracht und meinten, eine solche Aeußerung sei nichts anderes als eine grobe Beleidigung. Der Premier erklärte darauf, er wolle seine Bemerkung zurückziehen und anstatt dessen sagen, daß die vielen Amendements der Opposition die Maßnahme zu einem so vollendeten Kabinettstück machen würden, daß sie gar nicht mehr in diese böse Welt passe. Die Rede des Abends hielt der Abgeordnete Hutchinson, der in seiner humoristischen Weise einen Abend im Londoner Westend schilderte, wo man ausschließlich von Ausländern umgeben sei. Der Mann an der Kasse in dem Hotel sei ein Franzose, ebenso der Koch, während der Oberkellner und die meisten seiner Untergebenen „natürlich" Deutsche seien. Der Mann, der den Gast im Hause zurechtweise, sei ebenfalls ein Franzose, und derjenige, der den Fahrstuhl in Bewegung bringe, sei ein Schweizer. Mit dem Diner habe kein Engländer etwas zu tun, und wenn man dann abends in die Oper fahre, finde man, daß der Chauffeur wieder ein Franzose sei, und die Sänger in der Oper Deutsche oder Italiener.

Ein Telegramm, welches der „Daily Mirror" aus Kalkutta erhält, besagt, daß jetzt nach der Krisis mit Lord Kitchener der Vizekönig in militärischen Kreisen nicht mehr ganz so unbeliebt sei wie vorher. Die Offiziere in Indien waren Lord Curzon niemals gewogen, weil er von vornherein ein sehr eingebildetes und unnahbares Wesen zur Schau trug. Lord Kitchener aber haßte man noch viel mehr, weil dieser sich gleich allen Ernstes daran machte, den Offizieren zu beweisen, daß zunächst der Dienst und dann erst das gesellschaftliche und sportliche Vergnügen komme. Allerhand Geschichten werden von der seltsamen Art erzählt, wie Lord Curzon sich in Indien unbeliebt zu machen weiß. Eines Tages war er in der Kirche, und es wurde wie gewöhnlich eine Sammlung veranstaltet, wobei ein Mitglied der Gemeinde mit einem Beutel herumging. Nun ist es in Indien Sitte, daß ein Gemeindemitglied dem Vizekönig den Beutel nicht direkt hinhalten darf, sondern man übergibt ihn dann erst einem Adjutanten, der seinerseits den Vizekönig um seinen Beitrag bittet. Lord Curzon übersah nicht etwa dieses Verbrechen, sondern winkte einen Adjutanten heran, der den Beutel nehmen mußte, und nachher wurde der unglückliche Mann, der das kleine Versehen gemacht hatte, auch noch zur Rede gestellt. Während Lord Elgin das Zeremonielle zurückstellte, wo er konnte, hält Lord Curzon darauf, daß auch die kleinlichsten Vorschriften innegehalten werden. Ganz besonders kann man ihn dadurch reizen, wenn man ihn nicht grüßt, und einmal ließ er sogar einen Privatmann auf der Straße arretieren, weil er seinen Hut nicht abgenommen hatte. Bei Bällen und dergleichen Festlichkeiten muß man aufstehen und sich verbeugen, wenn der Vizekönig vorbei kommt. Uebersieht das jemand, dann läßt sich Lord Curzon nach dem Namen erkundigen und der Betreffende wird dann nie wieder eingeladen. Uebrigens hatte Lord Curzon schon immer derartige Schwächen, und im Unterhaus erregte er einmal große Heiterkeit dadurch, daß er sich darüber beschwerte, daß die frischgedruckte Tagesordnung noch ganz naß gewesen sei, als sie ihm übergeben wurde. Seine vizekönigliche Würde scheint ihm aber den Kopf jetzt ganz verdreht zu haben.

Die Flottenmanöver im Kanal haben bereits begonnen. Am Dienstag wurde zunächst einmal der Kriegshafen von Portland mit Ketten und Balken geschlossen, wozu 150 Marinesoldaten und Matrosen gebraucht wurden. Vor Portsmouth stand die sogenannte blaue Flotte versammelt, die im ganzen aus 176 Schiffen aller Klassen bestand. Die oberste Leitung des Ganzen liegt in den Händen des Admirals Sir Arthur Wilson, dem die Admiralität absolut freie Hand gegeben hat. Man erzählt sich, daß die einzige Instruktion, die er bekam, die war, daß die Linienschiffe nicht schneller als acht Knoten fahren dürfen.

Das Haus der Lords beschäftigte sich am Dienstag mit dem gegenwärtigen Mangel an Miliz-Leuten, ebenso wie an Offizieren dieser Truppe. Es fehlen zur Zeit der Miliz nicht weniger als 32,169 Mann. Der Herzog von Bedford, der sich für die sogenannten Hilfsstreitkräfte ganz besonders interessiert, schlug vor, daß die Lord-Leutnants der einzelnen Grafschaften, also die einflußreichsten Persönlichkeiten in denselben, angehalten werden sollten, ihren Einfluß bei der Rekrutierung von Offizieren und Mannschaften für die Miliz geltend zu machen. Es sei ganz falsch, zu erwarten, daß das Kriegsministerium mit seinen rein militärischen Einflüssen auf diesem Gebiete etwas erreichen könne. Lord Roberts schloß sich den Aeußerungen des Herzogs an und führte aus, man könne in einem großen Kriege nicht auf Erfolg rechnen, wenn die Reserve an Offizieren nicht ganz bedeutend vergrößert werde. Der Vertreter der Regierung erklärte, sie werde sich die Frage nach allen Richtungen hin wohl überlegen. Weiter fragte Lord Spencer dann, ob es denn wahr sei, daß die Regierung daran sei, alle Leute aus den Reihen der Volunteers zu entfernen, die für den aktiven Dienst unbrauchbar seien, aber der Vertreter des Kriegsministers erwiderte darauf, daß diese Behauptung, die wiederholt in der Presse aufgetreten sei, auf einem Irrtum beruhe, man habe nur Informationen über diese Frage eingeholt, denke aber nicht daran, irgend etwas in der angedeuteten Richtung zu unternehmen.

Auf eine an ihn gerichtete Frage erklärte der Kriegsminister im Parlament, es sei nicht wahr, daß sein Schema einer Armeereform aufgegeben worden sei. Nur habe man notwendigerweise die Einführung der kurzen Dienstzeit vorläufig hinausschieben müssen, bis sich genug Leute für eine neunjährige Dienstzeit gemeldet hätten.

Die Konservativen haben die Ersatzwahl in Kingswinford glücklich noch gewonnen, aber mit einer sehr bedeutend reduzierten Majorität. Dieselbe betrug diesmal nur 603 Stimmen, während sie bei der letzten Wahl mit 1571 in der Mehrheit waren, bei einer Gesamtstimmenabgabe von etwa neuntausend Stimmen. Die konservativen Zeitungen feiern den Sieg als einen Sieg der Chamberlainschen Politik, während die liberalen Blätter behaupten, sie hätten sicherlich die Schlacht gewonnen, wenn nicht der lokale Einfluß des konservativen Abgeordneten ein so großer gewesen wäre. Im übrigen zeige ja die reduzierte Majorität zur Genüge, was man im Wahlkreise von der konservativen Politik halte.

Deutsches Reich.

Die Kaiserreise in die Ostsee.

Aus Kolding wird gemeldet: Donnerstag früh 8 Uhr unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Walde bei Löveodde. Die „Hohenzollern" und die Begleitschiffe lichteten um 10½ Uhr die Anker und fuhren südwärts.

Jaurès' Auftreten in Berlin.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Reichskanzler Fürst Bülow hat an den deutschen Botschafter Fürsten Radolin in Paris folgenden Erlaß gerichtet:

„Berlin, den 5. Juli.

Die Presse hat für den 9. Juli das Auftreten des Herrn Jaurès in einer sozialdemokratischen Versammlung in Berlin angekündigt. Gegen die Persönlichkeit des Herrn Jaurès würde ich an sich nichts einzuwenden haben. Ich schätze Herrn Jaurès als Redner; ich achte seine Anschauungen in der auswärtigen Politik und stimme nicht selten mit ihnen überein; ich freue mich, daß er mehrfach für freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingetreten ist.

Es handelt sich hier aber nicht um den Grad der persönlichen Wertschätzung des Herrn Jaurès, sondern um die politische Rolle, die ihm zugeschoben werden soll. Das führende Organ der Sozialdemokratie in Deutschland, der „Vorwärts", hat angekündigt, daß mit der geplanten Versammlung der Anfang eines unmittelbaren Einflusses der Sozialdemokratie auf die auswärtige Politik gemacht und der Klassenkampf auf internationaler Grundlage propagiert werden soll. Noch deutlicher kommt die verhetzende Absicht der deutschen Veranstalter der Versammlung in einem Organe des sogenannten wissenschaftlichen Sozialismus, der „Neuen Gesellschaft", zum Ausdruck. Hier heißt es u. a.: „Die Revolution hat das russisch-französische Bündnis dynamitiert; jetzt ist es die historische Aufgabe der deutschen Sozialdemokratie, der französischen Republik zu leisten, was sie bei den russischen Machthabern vergebens zu finden hoffte: Schutz vor Provokationen und übertriebenen Machtansprüchen einer imperialistischen deutschen Politik."

Damit ist ausgesprochen, in welche Richtung die in Aussicht genommene Kundgebung geleitet werden soll. Die deutsche Sozialdemokratie würde die Anwesenheit des Herrn Jaurès in Berlin lediglich dazu ausnutzen, gedeckt durch seine Person, ihre staatsfeindlichen Bestrebungen gegen die nationalen Interessen zu fördern. Die Kaiserliche Regierung kann nicht darauf verzichten, hiergegen die ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden. Sie würde sonst dazu beitragen, die Ueberhebung einer Partei zu steigern, welche die in Deutschland verfassungsmäßig bestehenden Zustände umstürzen will.

Die Regierung der französischen Republik hat sich immer das Recht gewahrt, ausländischen Rednern, sobald ihr dies geboten oder opportun erschien, das Wort zu verbieten. Sie hat seinerzeit die deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel und Bueb verhindert, auf französischem Boden über ihre politische Tätigkeit in Deutschland zu sprechen. Sie hat im vergangenen Jahre dem deutschen Reichstagsabgeordneten Delsor verboten, in Luneville aufzutreten. In beiden Fällen hat die französische Volksvertretung das Vorgehen der französischen Regierung gutgeheißen. Insbesondere schienen im Falle des Abbé Delsor, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, die französischen Sozialisten das Verfahren ihrer Regierung nicht verwerflich zu finden.

Wenn auch von dem Takt des Herrn Jaurès zu erwarten wäre, daß er seinerseits alles vermeiden würde, was der deutschen oder der französischen Regierung Unannehmlichkeiten bereiten könnte, so ist die gleiche Zuversicht gegenüber den deutschen Veranstaltern der Versammlung leider nicht gestattet. Herr Jaurès hat sich selbst vor bald einem Jahr in Amsterdam davon überzeugen können, wie weit in ihrer rein negierenden, doktrinären und rücksichtslosen Haltung die deutsche Sozialdemokratie von der praktischeren und patriotischeren Richtung ihrer französischen Gesinnungsgenossen entfernt ist. Unter solchen Umständen würde auch die Sache der deutsch-französischen Verständigung durch den voraussichtlichen Verlauf der Versammlung nichts gewinnen.

Ich halte es daher für richtig, daß das öffentliche Auftreten des Herrn Jaurès in Berlin unterbleibt.

Euere Durchlaucht wollen im Sinne dieser Ausführungen Herrn Jaurès auf dem Ihnen angemessen erscheinenden Wege ersuchen, seine Reise nach Berlin zu unterlassen.

gez. Bülow."

Der Zehn Millionen-Fonds.

Gegen den Zehn Millionen-Fonds zur Unterstützung von Offizieren wendet sich in der „Deutschen Tagesztg." ein von einem höheren Offizier geschriebener Artikel, in dem die Idee, die Offiziere durch das Großbankentum zu subventionieren, als entwürdigend und demütigend bezeichnet wird.

Freilich (so heißt es da), das Offizierkorps ist stumm; was es denkt und spricht, dringt über seine eigenen Kreise nicht hinaus; aber es besitzt in seinen „Alten Herren" einen Dolmetscher seiner Gesinnungen, und diese finden denn auch ihren Weg in die Oeffentlichkeit in nicht mißzuverstehender Weise.

Das alles wird nichts nützen. Der „Frkf. Ztg." zufolge ist der größere Teil dieses Zehn Millionen-Fonds schon zusammengebracht. Auch der fehlende Rest wird aufgebracht und das Ganze wird dem Kaiser am Tage der silbernen Hochzeit mit einer vielleicht anders formulierten Zweckbestimmung zur freien Verfügung überreicht werden.

Die Revision des Krankenversicherungsgesetzes.

Einer der Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, sagte auf dem in Kaiserslautern am letzten Sonntag abgehaltenen pfälzischen nationalliberalen Parteitage u. a.:

„Wir sehen, wie auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung neue Probleme entstehen. Es entwickelt sich hier eine große gemeinsame Aufgabe der drei großen Gesetze, um dadurch vor allem die Verwaltungskosten billiger zu gestalten, und, meine Herren, in dieser Reform wird auch einzubegreifen sein die Reform der Krankenversicherung, die heute zu einem Machtmittel der Sozialdemokratie in ihrer heutigen Organisation geworden ist."

Hierzu bemerkt eine Berliner Korrespondenz: „Wie diese Auslassung den Kern unserer früheren Mitteilung bestätigt, so werden auch unsere weiteren Mitteilungen über die Hauptziele der Revision ihre Bestätigung finden. Ihr wesentlichster Inhalt wird die Einschränkung des Wahlrechts zu den Kassenvorständen — Heraufsetzung der aktiven und passiven Wahlmündigkeit und Beseitigung der geheimen Wahl — sein."

Politisches.

— Der liberale und der nationalsoziale Verein in Leipzig haben in außerordentlichen Generalversammlungen einstimmig beschlossen, sich zu verschmelzen. Der neue liberale Verein gehört zum Wahlverein der Liberalen in Berlin.

— Zu der auch von uns übernommenen Nachricht, das Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen habe den Jahresbeitrag an den tschechischen Schulverein von 4 Heller pro Hektoliter auf 8 Heller pro Hektoliter erhöht, erklärt das Bürgerliche Bräuhaus, diese Mitteilung sei vollständig aus der Luft gegriffen, da es dem genannten Verein weder einen Jahresbeitrag von 4 Heller pro Hektoliter leistete, noch weniger ihn erhöhte. Das Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen steht als internationales Unternehmen jeder politischen Agitation fern und beschränkt seine Tätigkeit auf die Erzeugung und den Vertrieb seines Produktes.

Kirche und Schule.

— Eine von sechshundert Akademikern besuchte Studentenversammlung in Breslau faßte mit großer Mehrheit ei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050707017/fragment/page=0001

Resolution des Inhalts, daß die freie Studentenschaft von Breslau es ablehne, sich in den Kampf gegen die konfessionellen Verbindungen einzumischen.

Arbeiterbewegung.

— Bei der Gewerbegerichtswahl in Essen a. d. R. siegte die Liste der christlichen Arbeiter mit geringer Mehrheit gegen die sozialdemokratische.

— In Bremen ist die Zahl der Ausgesperrten auf 3900 angewachsen. Sämtliche Arbeiterverbände erklärten sich mit den Ausgesperrten solidarisch.

— Auch die Nürnberger Metallarbeiter haben sich in der gestrigen Abstimmung mit großer Mehrheit für die Annahme der Einigungsvorschläge erklärt. Da auch die Augsburger Arbeiter den Vorschlägen zugestimmt haben, kann die Bewegung als beendet angesehen werden.

Heer und Flotte.

— Der Zusammenstoß der beiden deutschen Kriegsfahrzeuge „Wörth" und Torpedoboot „S 124" hat extremlicherweise nicht so unheilvolle Folgen gehabt, wie es zuerst den Anschein hatte. Die drei Heizer des Torpedobootes sind nicht getötet, sondern kamen mit leichteren Brandverletzungen davon. Auch das Torpedoboot „S 124" hat nur geringfügige Beschädigungen erlitten; es wurde vom Panzer „Wörth" nach der Kaiserlichen Werft geschleppt.

— Das Proviantamt Spandau wurde in der Nacht vermutlich durch Blitzschlag von einem großen Magazinbrande heimgesucht.

— Kaiserliche Marine. „Bremen" ist am 4. Juli von Domnica (Kleine Antillen) eingetroffen und geht am 19. Juli von dort nach St. Pierre auf Martinique in See. „Loreley" ist am 5. Juli von Konstantinopel zu einer Rundfahrt im Ägäischen Meere in See gegangen. „Tiger" ist am 5. Juli in Tsingtau eingetroffen. Flußkanonenboot „Vaterland" ist am 5. Juli in Kianklang eingetroffen und geht am 7. Juli von dort nach Hankau. Flußkanonenboot „Tsingtau" ist am 6. Juli von Canton nach Wutschau in See gegangen.

Koloniales.

— Wie den „Hamburger Nachrichten" gemeldet wird, wird die Vorlage über Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes den Bundesrat in naher Zeit formell beschäftigen.

Ausland.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Um gegen die Verhandlung des Handelsvertrages mit Deutschland zu obstruieren, überreichten die tschechischen Radikalen gegen 700 Dringlichkeitsanträge, die nicht mit der vorgeschriebenen Zahl von Unterschriften versehen waren. Der Präsident ließ eine Reihe dieser Anträge zur Unterstützung vorlegen, diese wurde jedoch verweigert. Unter lärmendem Widerspruch der tschechischen Radikalen protestierte der Abg. Stein gegen diese parlamentarische Behandlung von Dringlichkeitsanträgen und bezeichnete sie als bübisch. Der Präsident rügte diesen Ausdruck. Nachdem die Unterstützung dieser Anträge eine Zeitlang fortgesetzt worden war, erklärte der Präsident, er habe gehört, daß unter den Anträgen solche seien, die bereits früher von anderen Abgeordneten eingebracht und zum Teil schon erledigt wären. Er müsse aus diesem Grunde die eingebrachten Dringlichkeitsanträge einer Revision unterziehen, was jedoch augenblicklich unmöglich sei. Im Laufe der Sitzung werde er die Behandlung der Anträge der Geschäftsordnung entsprechend weiter fortsetzen lassen. Seine Worte wurden mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen. Die Tschechisch-Radikalen erhoben lärmenden Protest. Pernersdorfer legte entschiedenen Protest gegen dieses Verfahren ein und bezeichnete dasselbe als einen Bruch der Geschäftsordnung. Auch Nataj, Choc und Klofac protestierten energisch gegen das Vorgehen des Präsidenten, der nach Eintreten der Ruhe nochmals seinen Standpunkt darlegte. Der Antrag Fresl auf Unterbrechung der Sitzung zur Durchsicht der Dringlichkeitsanträge wurde mit 153 gegen 90 Stimmen abgelehnt. Sodann erfolgte die Verlesung des Einlaufes.

*

Der Abg. Derschatta hat seine Stelle als Obmann im Ausschuß zur Beratung des Verhältnisses mit Ungarn niedergelegt.

Die Marokko-Frage.

Rouvier sucht Zeit zu gewinnen.

In französischen Kammerkreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident Rouvier in der nächsten Woche in der Lage sein werde, auf die von Denys Cochin angekündigte Anfrage über die marokkanische Angelegenheit zu antworten.

Die Lage in Rußland.

Vorstellungen an die russische Regierung.

Wie der Wiener Berichterstatter des „Daily Telegraph" wissen will, schwebt augenblicklich ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den europäischen Kabinetten über die Maßregeln, die zum Schutze der internationalen Handelsinteressen im Schwarzen Meer gegen Ausschreitungen der Mannschaft des „Fürst Potemkin" notwendig sind. Der russischen Regierung sollen angeblich Vorstellungen gemacht werden, daß es gefährliche Folgen haben könnte, wenn sie den „Potemkin" länger gestatte, neutrale Schiffe ungestraft zu behelligen.

Die Lage in Odessa.

Aus Odessa kommende Flüchtlinge erzählen, daß die Archive mit wichtigen Dokumenten verbrannt seien.

Der „Morning Leader" meldet aus Odessa, daß 45 Matrosen des „Pobjedonoszew", die sich weigerten, den Treueid noch einmal zu leisten, erschossen wurden. 17 Personen, bei denen Bomben gefunden wurden, sind gehängt worden. Das Standrecht dauert noch diesen Monat an.

Der „Potemkin" vor Feodosia.

Auf Anordnung der Behörden haben die Bewohner von Feodosia die Stadt verlassen. Nur die Truppen und die Beamtenschaft sind zurückgeblieben. Man erwartet, daß der „Potemkin" abends auf die Stadt feuern wird.

In den Ostseeprovinzen.

In Petersburg zirkuliert das Gerücht, daß an Bord zweier Panzerschiffe in Libau unter den Matrosen neue Revolten ausgebrochen sind. Während der letzten Unruhen sollen insgesamt 2000 Personen verwundet worden sein.

Die in dem Kreise Lenden einberufenen Reservisten, welche per Bahn nach Riga transportiert wurden, revoltierten unterwegs und beschlossen, sich unter keinen Umständen nach dem Kriegsschauplatz abschicken zu lassen. Als einer der Offiziere die revoltierenden Soldaten mit dem Revolver bedrohte, wurden sämtliche Offiziere gewaltsam gezwungen, den Zug zu verlassen. Als der Zug, mit roten Fahnen geschmückt, auf dem Güterbahnhof in Riga eintraf, demolierten die Reservisten das Bahnhofsgebäude, schlugen die Gendarmen nieder und wollten in die Stadt marschieren. Inzwischen war Militär requiriert worden und es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem 150 Personen verwundet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Erst nach dem Eintreffen von Kosaken konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Ein Aufstand in Jekaterinoslaw.

In der Umgegend von Jekaterinoslaw herrscht vielfach voller Aufruhr. Vor allem revoltieren die Arbeiter in dem Gruben- und Fabrikzentrum „Krywojrog" des Jekaterinoslawischen Gouvernements im Alexandrowschen Bezirk. Die Arbeiter zerstörten in den Kohlengruben und Eisenwerken so auch auf dem größten, dem Brjansker Etablissement, viele Maschineneinrichtungen und zündeten die Gebäude an. Da das Militär nach Odessa abberufen war, hatten die Arbeiter freie Hand. Das Simferopolsche Infanterie-Regiment, sowie ein halbes Regiment Dragoner wurden aus Odessa eilends zurückgerufen. — Die Einwohner des Alexandrowschen Bezirks, aus dem ein großer Teil der Matrosen des „Potemkin" stammt, scheinen ihre Solidarität mit diesen zeigen zu wollen. Auch auf den Südwestbahn-Stationen Nazbielnaia und Wesolyjstut sind Unruhen ausgebrochen.

Der Krieg in Ostasien.

Zu Nordost-Korea.

Der „Russki Inwalid" berichtet aus Korea: Bei Purjeng findet eine Schlacht statt. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß mit Maximgewehren bewaffnete Reservetruppen der Japaner im Gefecht sind.

Kein Waffenstillstand.

Man ist in Petersburg der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand nicht zustande kommen wird. Die japanische Regierung hat der russischen mitgeteilt, daß ein solcher Waffenstillstand nur dann stattfinden könne, wenn die russischen Friedensunterhändler die Vorschläge, die als Basis für die Friedensverhandlungen dienen, angenommen haben werden.

Die Friedensverhandlungen.

Der Bevollmächtigte Japans zu den Friedensverhandlungen, Baron Komura, wurde gestern mit seinem Stabe vom Kaiser von Japan in Tokio in Abschiedsaudienz empfangen. Darauf gab der Kaiser von Japan eine Frühstückstafel zu Ehren der Friedensunterhändler.

Die deutschen Turner in Amerika.

Die deutsche Turnerriege, die an dem Bundesturnfest in Indianapolis teilgenommen hat, hat gestern von New York die Rückreise auf dem Dampfer „Blücher" angetreten.

Ein amerikanisch-türkischer Streitfall

entstand in Konstantinopel, weil der erste Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft Gargulo auf offener Straße in Stambul von Kreaturen Felim Paschas, des berüchtigten Chefs des Spionagewesens, verhaftet, zwei Stunden gefangen gehalten und in Stambul ins Polizeigefängnis abgeführt wurde. Der türkische Polizeiminister bewirkte persönlich seine Freilassung. Alle Polizeiorgane lehnen die Verantwortung für diesen maßlosen Terrorismus Felim Paschas ab. Die Verhaftung Gargulos erfolgte, weil er aus einer österreichischen Waffenhandlung herausstrat, von der Felim Pascha seit langer Zeit erfolglos einen Bachschisch von 2000 Pfund verlangt. Der Sultan ist dem „Tag" zufolge der Willkür Felim Paschas gegenüber vollständig machtlos, da Felim Pascha mit dem ersten Sekretär Tahsin Pascha gemeinsame Sache macht. Gestern wurde Gargulo nach dem Yildiz gebeten, wo Tahsin Pascha und Felim Pascha verluchten, die Angelegenheit zu arrangieren. Gargulo aber lehnte jede Verhandlung ab, weil die Angelegenheit nur zwischen der amerikanischen und türkischen Regierung geregelt werden könne. Der amerikanische Gesandte hat gegen die Ausübung einer geheimen über der verantwortlichen Polizei stehenden Macht bereits protestiert und deren Beseitigung verlangt.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht zu Halle.

I. Halle, 6. Juli.

In der heutigen Sitzung wurde verhandelt die Anklage gegen den unbestraften Kaufmann Karl Fritz Mundin von hier, welcher des wissentlichen Meineides beschuldigt war.

Der Gerichtshof bestand aus Landgerichtsdirektor Reuter, Vorsitzender, Landgerichtsrat Troplowitz und Landrichter Roloff, Beisitzer; die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwaltschaftsrat Aisleben; als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Jordan. Von den Geschworenen wurden ausgelost Gutsbesitzer Kurt Lutze-Löbnitz, Gutsbesitzer Theodor Behrends-Löbnitz, Hofbuchhändler Rudolf Gerlach-Halle, Gutsbesitzer Theodor Giebeler-Spickendorf, Kaufmann Hermann Baarmann-Halle, Fabrikant Robert Dietrich-Merseburg, Ober-Inspektor Hermann Plesse-Salzmünde, Maurermeister Ernst Reichardt-Halle, Gutsbesitzer Hermann Ramdohr-Neehausen, Rentner Ferdinand Burgmann-Halle, Gutsbesitzer Albert Reiche-Sennewitz und Privatmann Wilhelm Becker-Halle.

Dem aus der Haft vorgeführten Angeklagten war zur Last gelegt, am 7. Dezember 1904 vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts in der Anklagesache wider den Produktenhändler Gottlieb Graßmeyer wegen Tierquälerei den vor seiner Vernehmung als Zeuge geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. Der Angeklagte war am 23. August v. J. mit dem Sohne des Gr. zu dessen Vater gekommen, um einen Gurt zu kaufen. Während sie sich im Kontor aufhielten, brachte der zwölfjährige Knabe R. einen kleinen Sack Papier zum Verkauf. Gr. sen. ging hinaus, ließ den Knaben in den Hof, legte den Sack auf die Wage und, da es mit dem Gewicht nicht stimmte, noch ein Kilogewicht zu dem Sack. Nach Feststellung des Gewichtes und Preises soll Gr. das Gewicht gegen den kleinen Hund des Kaufmanns Dr., der auf dem Hofe einen Niederlagsraum hatte, geworfen haben, wodurch das Tier einen Beinbruch erlitt. Das Tier gab laute Schmerzenslaute von sich, der Besitzer, dessen Sohn und der Marktbeiser T. kamen hinzu; ersterer nahm seinen Hund auf den Arm und fragte den Knaben, ob er den Vorfall gesehen, worauf dieser den Sachverhalt schilderte und von dem Eigentümer des Hundes mit zur Polizei genommen wurde, um als Zeuge in der Anzeige gegen Gr. zu dienen. Gr. wurde wegen Tierquälerei vom Schöffengericht auf Grund der Aussage des Knaben zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurteilt und legte dagegen Berufung ein. Zu der Verhandlung vor der Berufungsinstanz wurde der Kaufmann Mundin als Zeuge geladen und in der Sitzung der 3. Strafkammer am 7. Dezember zeugeneidlich vernommen. M. sagte aus, er sei bei dem Vorfall zugegen gewesen und in der Kontortür stehen geblieben; er habe gesehen, wie Gr. sen. den Sack abgewogen und ihn nach Begahlung des Inhaltes wieder von der Wage herunternahm. Dabei sei das auf den Sack gelegte Gewicht heruntergefallen und habe zufällig den in der Nähe herumschnuppernden Hund des Dr. getroffen, trotzdem Gr. vergeblich versucht habe, das Gewicht aufzufangen. Der Knabe R. wurde in der Berufungsinstanz nicht als Zeuge vernommen. Auf Grund der widersprechenden Aussagen hob die Strafkammer das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach Gr. sen. frei. Mundin soll nun nicht die Wahrheit unter dem Eide gesagt haben, er wurde wegen Meineids in Haft genommen und dieserhalb angeklagt. In der Beweisaufnahme standen sich die Zeugenaussagen „die Gr. hie Dr." gegenüber. Das Ergebnis war, daß die Geschworenen die Schuldfrage verneinten. Infolgedessen wurde der Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen.

— Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Dortmunder Strafkammer einen Bergmann aus Höde zu vier Monaten Gefängnis, weil er anläßlich einer Feier für die Märzgefallenen als Redner die Anwesenden aufgefordert hatte, die Worte des Kaisers bei der Rekrutenvereidigung des Alexander-Regiments nicht zu vergessen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Till Eulenspiegel-Brunnen in Braunschweig wurde vorgestern probeweise auf dem Bäckerklint aufgestellt. Die in Bronze ausgeführten Figuren waren vom Herzogl. Museum nach dem Platz geschafft und dort auf hölzernen Unterlagen aufgestellt worden. Das Ergebnis dieses Versuches, dem auch der Schöpfer des Brunnens, der Bildhauer Kramer, beiwohnte, war zufriedenstellend. Wann die endgültige Aufstellung des Kunstwerks erfolgen wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da das Projekt der Genehmigung der städtischen Behörden bedarf, die der eingetretenen Ferien wegen sich erst in den nächsten Monaten mit der Angelegenheit beschäftigen können. Voraussichtlich wird der Brunnen auf dem Bäckerklint errichtet werden, der von historischen Gesichtspunkt aus betrachtet in erster Linie für die Aufstellung in Betracht kommt.

ch. Bühnenchronik. Die Pariser Comédie Française bringt am 10. Juli das antike Drama „Die Phönizierinnen" von Georges Rivollet zur Aufführung. Das gleichnamige Stück von Euripides hat Rivollet bei seinem Drama zum Vorbilde gedient. — William Busnach, der bekannte Pariser Autor, hat ein Drama: „Die Spitzenhändlerin" vollendet, das in Brüssel die Erstaufführung erleben wird. Das Stück spielt in Rußland und die Handlung nimmt zum Teil Bezug auf die letzten Ereignisse im Zarenreiche.

r. Kleine Mitteilungen. Die Stadt Mannheim plant die Erbauung einer städtischen Kunsthalle nach Plänen des Karlsruher Professors Billing, zunächst zur Aufnahme einer Kunst- und Gemälde-Ausstellung zum 300jährigen Stadtjubiläum 1907. Veranschlagt sind etwa 1½ Millionen Mark, wovon die Eberle-Stiftung die Hälfte deckt.

Provinzialnachrichten.

* Erfurt, 6. Juli. [Ehescheidung.] Die Ehe des wegen sittlicher Verfehlungen vom Amt enthobenen Pastors Köhler wurde gerichtlich geschieden, wobei der Ehemann als der allein schuldige Teil erkannt wurde. Das gegen Köhler eingeleitete Disziplinarverfahren wird fortgeführt.

* Hettstedt, 6. Juli. [Vom eigenen Geschirr überfahren] wurde auf der Chaussee Sandersleben-Hettstedt der Fuhrunternehmer und Oekonom Hermann Stöckel aus Wippra. Zum Glück sind seine Verletzungen nicht lebensgefährlich.

* Vom Brocken, 6. Juli. [Militärische Uebungen.] Am Dienstag trafen in Schierke mit der Bahn zwei Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 165 aus Blankenburg ein und bezogen im Walde neben dem neuen Kurhause Biwak. Gestern unternahmen sie einen Uebungsmarsch nach dem Brocken.

* Lucka (Altenburg), 6. Juli. [Familiendrama.] In Ramsdorf ertränkte sich die Ehefrau des Maurers F. mit ihren zwei Kindern, die sie sich mit einem Strick um den Leib gebunden hatte, im Dorfteiche, während ihr Mann an einem Vergnügen im Nachbardorfe teilnahm.

* Wurzen, 6. Juli. [Beim Pferdeschwemmen] ertranken in der Mulde der Fahrer Arndt aus Leipzig vom 78. Artillerie-Regiment und der Fahrer Proeger aus Zwickau, letzterer bei dem Versuche, Arndt zu retten.

Gewitter und Hagelschlag.

Nordhausen, 6. Juli. Ueber ein furchtbares Hagelwetter berichtet man der „Nordh. Ztg." aus Groß-Berndten: Gestern abend gegen 6 Uhr zog ein fürchterliches Hagelwetter herauf. Es hagelte ungefähr eine Viertelstunde lang mit unverminderter Heftigkeit. Es fielen Hagelstücke bis zu 1½ Pfund im Gewicht. Der Hagel zerschlug alle Fensterscheiben, so daß im ganzen Dorf keine Scheibe mehr ganz blieb. Dabei herrschte eine undurchdringliche Finsternis, so daß in den Stuben Licht angezündet werden mußte. Unendlichen Schaden richtete der Hagelschlag auf den Feldern und in den Obstplantagen an. Die Kartoffeln sind aus der Erde gewühlt, das Getreide und die über der Erde wachsenden Feldfrüchte, Bohnen, Erbsen rc. sind abgeschlagen. Von den Obstbäumen wurden Blätter und Früchte herabgerissen, die Kirsch- und Beerenernte ist vernichtet. Das Unwetter wütete besonders stark in Groß-Berndten, Immenrode und Himmelsberg, die Nachbarorte Wernrode und Wolkramshausen wurden von dem Hagelwetter nur gestreift. Nach dem Gewitter sah es in Groß-Berndten und Immenrode aus, als ob es gebrannt hätte, so arg war die Verwüstung. Hart getroffen sind in erster Linie die ärmeren Leute, die nicht gegen Hagel versichert waren, während die größeren Besitzer durch Versicherung gedeckt sind. Furchtbar hauste das Unwetter ferner in der Gegend zwischen Kreiensen, Göttingen, Northeim und Herzberg, wo wolkenbruchartige Gewitter mit gewaltigem Hagelschlag niedergingen. In Northeim wurden von den eigrossen Schlößen die Dächer schwer beschädigt und die Fensterscheiben zertrümmert, Bäume entwurzelt oder gebrochen, Telegraphenstangen umgeworfen und die Drähte zerrissen, so daß der Telegraphenverkehr unterbrochen und ebenso der Telephonbetrieb vollständig lahmgelegt war. Selbst der Bahntelegraph war zerstört, so daß die betriebsdienstlichen Telegramme nicht befördert werden konnten und eine Verständigung in den ersten Stunden nicht möglich war. Die Züge mußten deshalb länger auf den Bahnhöfen liegen bleiben und konnten erst mit großen Verspätungen abgelassen werden. Ein Zug nach Herzberg mußte von Northeim aus auf dem zweiten Gleise abgelassen werden, da das andere vom Wasser unterspült war. Die Unterführung nach der Stadt wurde von solchen Wassermassen durchströmt, daß das Wasser über die Pferde hinwegging und die Passage unmöglich war. Die Fahrgäste mußten, um nach der Stadt zu gelangen, auf dem Bahndamm entlang gehen und an einer Stelle, wo das Geländer zu diesem Zwecke niedergelegt war, den Weg suchen. Der Schaden ist ungeheuer und trifft eine größere Anzahl Ortschaften. — In Niedersachswerfen schlug gestern früh ein Blitzstrahl in eine Wärterbude, zerstörte die Telegraphenleitung sowie den Fernsprechapparat. Die beiden in der Wärterbude anwesenden Bahnwärter Hesse und Hartmann wurden betäubt, kamen aber später wieder zu sich. Hesse wurde durch den Druck aus der Bude geschleudert. Außerdem schlug der Blitz in die Schienen, die er auf eine Strecke stark beschädigte, so daß fast sämtliche Vormittagszüge nur mit erheblichen Verspätungen weiterfahren konnten.

ℭ Hettstedt, 5. Juli. Gestern abend gegen 7 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein mit Hagel verbundenes Gewitter, wobei der Blitz in den Haferstall des benachbarten Büschelchen Rittergutes zu Meisberg drang und zündete. In wirklicher Blitzesschnelle standen die umfangreichen Stallungen in hoch auflodernden Flammen, und nur mit Mühe konnte fast der ganze Viehbestand gerettet werden. Ein wertvolles Kutschpferd wurde vom Blitze auf der Stelle getötet und eine Kuh verbrannt. Die Feuerwehren von hier und Umgegend waren bis nach Mitternacht mit Löscharbeiten beschäftigt, wobei der ergiebige Regen treffliche Dienste leistete.

-o. Petersberg, 6. Juli. Bei den gestrigen überaus starken Gewittern, die über unsere Höhe zogen, fuhr etwa 9½ Uhr abends ein Blitzstrahl in die Pulverhütte des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050707017/fragment/page=0002

Ehrlichschen Porphyrwerkes auf dem am Westfuße unserer Höhe sich erhebenden Katzenberge, infolgedessen eine heftige Explosion erfolgte und auch auf weiterer Entfernung einen Luftdruck verursachte, der an den Gebäuden am Westabhange des Petersberges bedeutenden Schaden angerichtet hat. So wurden bei dem Gastwirt Krause zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt, ebenso bei dem Schmiedemeister Polle und dem Hausbesitzer Funke, sowie auf der Königlichen Domäne. Bei dem Rentenempfänger Herrmann wurde die verschlossene Haus- und die Stubentür aufgesprengt, da der gewaltige Luftdruck die Halven der Haustür aus dem Gerüste riß. Auch in dem nahen, hier eingepfarrten Dorfe Fröhnitz hat die Explosion mannigfachen Schaden angerichtet. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß der Blitzstrahl nicht in die in unmittelbarer Nähe liegende Dynamithütte fuhr, denn sonst wäre der Schaden wohl noch ein viel größerer gewesen.

g. Tillnitz, 6. Juli. Gestern abend von 7 Uhr an zogen unaufhörlich am ganzen Horizont Gewitter herauf, meist am Nord- und Südhimmel. Gegen ½12 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter direkt über unserer Gegend. Wolkenbruchartiger Regen prasselte in Strömen hernieder, so daß rund 30 mm Regenhöhe gemessen wurden. Das Getreide liegt wie hingewalzt, besonders Roggen, der sich bei der Aehrenschwere nicht wieder erheben wird. Nach dem Walde zu und bei Lochau sind Eichen und Pappeln vom Blitze zersplittert; in Rögitz am Gasthofe ist ein Telegraphenpfahl getroffen; in Kappendorf schlug der Blitz in ein Wirtschaftsgebäude und zündete.

Herzberg a. Elster, 6. Juli. Vom Blitz erschlagen wurden im Auszugshause des Gasthofsbesitzers Kühne in Frauenhorst der Vater Kühnes und ein Knecht.

Sondershausen, 6. Juli. Das gestrige Gewitter war von einem schweren Hagelschlag begleitet. Es fielen Hagelkörner von der Größe einer Faust und eines Hühnereies; viele Fenster und Dachziegel wurden zerschlagen, und in Feld und Garten mannigfacher Schaden angerichtet.

Dessau, 6. Juli. Durch Blitzschlag wurden gestern abend das Wohnhaus des Arbeiters Schüler in Domitz und das Nachbarhaus eingeäschert. Es konnte fast nichts gerettet werden.

Vermischtes.

Ein Proviantmagazin abgebrannt. In das Spandauer Proviantmagazin schlug am Mittwoch der Blitz ein. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt.

Unfall. Der Direktor Haas der Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim, Sohn des Kommerzienrats Haas, stürzte heute bei einem Ausritt vom Pferde und war sofort tot.

Schweres Unwetter in Italien und der Schweiz. Ueber Mailand und seine Umgegend ist am Mittwoch vormittag ein furchtbares Unwetter niedergegangen, das im Stadtpark und in den Gärten große Verwüstungen angerichtet hat. Zwei Fabrikschornsteine stürzten ein, töteten fünf Personen und verwundeten sieben schwer. Sehr viele Menschen wurden auch durch herabfallende Dachziegel verletzt. Vom Dom wurden drei wertvolle Marmorstatuen des heiligen Hippolyt niedergeworfen und zertrümmert. Die Simplonausstellung, an deren Fertigstellung gearbeitet wird, wurde schwer beschädigt, jahrealte Bäume entwurzelt und viele Dächer abgedeckt. Zahlreiche Wohnungen und Magazine sind überschwemmt. — Auch über Zürich ging ein starkes Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Der gewaltige Sturm, der über die See raste, brachte zahlreiche Schiffe zum Kentern, so daß Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Auf dem Vierersee fand u. a. der Uhrenfabrikant Moser den Tod in den Wellen. Durch Hagelschlag sind zahlreiche Kulturen zerstört worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Des Kaisers Antwort.

München, 7. Juli. Das Antworttelegramm des deutschen Kaisers auf das von Prinz Ludwig von Bayern übermittelte Huldigungstelegramm der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft lautet:

„Die Begrüßung, die Eure königliche Hoheit im Namen der 53. Hauptversammlung der Gesellschaft mir zu übermitteln die Güte gehabt haben, habe ich mit besonderer Freude entgegengenommen. Die deutschen Landwirte wissen, wie sehr mir das Gedeihen der Landwirtschaft am Herzen liegt, und ich hoffe, daß auch durch die diesjährige Wanderausstellung die segensreiche Arbeit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft reiche Förderung erhalten möge.

gez. Wilhelm."

Eisenbahnunfall.

Darmstadt, 7. Juli. Amtlich wird gemeldet: Bei Ausfahrt des Personenzuges Nr. 464 Eberstadt-Hanau entgleiste heute auf Bahnhof König ein vereinigter Personen- und Postwagen mit einer Achse. Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist unerheblich. Die Störung war in drei Stunden beseitigt.

Die Marokko-Frage.

Paris, 7. Juli. Ministerpräsident Rouvier empfing gestern gegen abend den deutschen Botschafter Fürsten Radolin.

Ein französisches Unterseeboot gesunken.

Ferryville (Tunis), 7. Juli. Ein Unterseeboot mit einer Besatzung von 13 Mann ist gesunken.

Ferryville, 7. Juli. Nach weiterer Meldung wurden der Kommandant und zwei Mann der Besatzung des gesunkenen Unterseebootes im Augenblick, wo sich das Unglück ereignete, in die Luft geschleudert. Dreizehn Seeleute befinden sich noch in dem Unterseeboot, welches bis auf den Grund der Bucht von Biserta gesunken ist. Taucher berichten, daß die Seeleute auf ihre Rufe antworten.

Lebaudys Luftschiff.

Paris, 7. Juli. Nach hierher gelangter Meldung stieg gestern vormittag 8 Uhr das lenkbare Luftschiff Lebaudys in La Ferte sous Jouarre auf, passierte bei heftigem Winde Chateau Thierry um 8 Uhr 50 Minuten; als das Luftschiff Epernay um 10½ Uhr erreichte, wurde das Wetter besser. Um 11½ Uhr landete das Luftschiff im Lager von Chalons.

Root amerikanischer Staatssekretär.

Washington, 7. Juli. [„Reuterisches Bureau"] Es wird bestimmt gemeldet, daß Root den Posten als Staatssekretär angenommen hat.

Skandalszenen im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 7. Juli. Während der Verhandlung über den deutschen Handelsvertrag protestieren die Tschechisch-Radikalen unter anhaltendem ohrenbetäubenden Lärm gegen die Behandlung und fragen, was mit ihren Dringlichkeitsanträgen sei. Referent Dr. Baernreither erstattet unter mannigfachen tosenden Lärm der Tschechisch-Radikalen, welche mit Signalpfeifen pfeifen und mit Büchern auf die Pulte klopfen, Bericht. Abg. Stein wirft plötzlich gegen die Tschechisch-Radikalen eine Streusandbüchse, welche hinter denselben zu Boden fällt, ohne jemand getroffen zu haben. Die Tschechisch-Radikalen stürzen darauf gegen die vorderen Bankreihen. Große anhaltende Erregung, ohrenbetäubender Lärm dauert während des ganzen Referats Baernreithers an, erst während der Rede des ersten Redners Kulp legt sich allmählich der Lärm.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 7. Juli. General Linjewitsch meldet unter dem 5. Juli: Laut ergänzender Nachrichten über das Gefecht bei Sanvaitse, begann der Kampf um 9 Uhr morgens. Eine unserer Kolonnen, die zu weit gegangen war, erhielt den Befehl zum Anschluß an die Hauptabteilung, stieß dabei aber auf beträchtliche Hindernisse, was den Angriff behinderte. Endlich griff die Abteilung energisch die japanische befestigte Stellung an. Um 7 Uhr abends wurde die Stellung genommen, wobei ein Bataillon japanischer Infanterie vernichtet wurde. Die Japaner zogen sich zurück und wurden verfolgt. Als sie Verstärkungen erhalten hatten, wurde der Kampf wieder aufgenommen, jedoch ohne daß die Japaner einen Vorteil errangen. Unsere Abteilung schlug alle Angriffe ab und hielt die Stellung bis zum Abend, wo sie auf Befehl zurückging. Die Japaner erlitten sehr große Verluste, wir erbeuteten viel Munition, hatten aber viel Schwerverwundete, ein Zeichen dafür, daß die Japaner von Dumdumgeschossen Gebrauch machen. — Man meldet aus Korea, daß am Siddefilee bei Chokhan unsere Abteilungen mit Gewehr- und Artilleriefeuer empfangen wurden.

Die japanische Anleihe.

London, 7. Juli. Der Vertrag über eine neue japanische Anleihe ist gestern gezeichnet worden und zwar zwischen Takahashi als dem Vertreter der japanischen Regierung und der bekannten englisch-amerikanischen Gruppe, welche schon die letzte Anleihe übernommen hatte, nämlich Morris Bank lim., Jokohama Specie Bank, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, London, Kuhn Loeb & Co., New York, gemeinschaftlich mit einer deutschen Gruppe, vertreten durch Max Warburg in Firma M. M. Warburg u. Co., Max Schinkel von der Norddeutschen Bank in Hamburg, Direktor Rheders von der Deutsch-Asiatischen Bank. Es handelt sich um eine Anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling zu 4½ Prozent, und zwar ist dies die zweite Serie der durch das Tabakmonopol sicher gestellten Anleihe. Jede der drei Gruppen übernahm 10 Millionen Pfund. Die Emission dürfte bereits im Anfang nächster Woche stattfinden.

London, 7. Juli. Die Umlaufszeit der neuen japanischen Anleihe ist auf zwanzig Jahre festgesetzt.

Berlin, 7. Juli. Die Deutsch-Asiatische Bank und die nachstehenden mit ihr für asiatische Geschäfte verbundenen Banken und Bankhäuser, die Bank für Handel und Industrie, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, die Bankhäuser Born & Busse, Delbrück, Leo & Co, die Deutsche Bank, Dresdener Bank, die Nationalbank für Deutschland, die Norddeutsche Bank in Hamburg, das Bankhaus Sal. Oppenheim jun. & Co., der A. Schaaffhausensche Bankverein und das Bankhaus Jakob S. H. Stern, unter Hinzutritt des Bankhauses M. M. Warburg & Co. haben von der zur Aufgabe gelangenden japanischen Anleihe im Gesamtbetrage von 30 Millionen Pfund Sterling ein Drittel mit 10 Millionen Pfund Sterling übernommen. Die Anleihe wird mit 4½ Proz. fürs Jahr verzinst und ist durch die Einnahmen aus dem Tabakmonopol an zweiter Stelle sichergestellt. Die Anleihe ist zu je einem Drittel von englischen, amerikanischen und den obengenannten deutschen Firmen übernommen. Die Auflegung zur Subskription wird gleichzeitig in London, New York und an verschiedenen deutschen Plätzen vom 11. bis 13. d. Mts. erfolgen.

Eine Ansprache des japanischen Kaisers.

Tokio, 7. Juli. (Reuters Bureau.) Der Kaiser richtete an die Friedensbevollmächtigten eine Ansprache, welche folgendermaßen schließt: Wenn gemäß dem versöhnlichen Geiste unseres Gegners die Feindseligkeiten zu Ende geführt werden könnten, so würde nichts erfreulicher sein, als ein solcher Abschluß. Demgemäß haben wir der Anregung des Präsidenten Roosevelt sofort stattgegeben, und wir betrauen Sie hierdurch mit der Mission, zu unterhandeln und den Frieden abzuschließen. Sie müssen sich mit aller Hingebung Ihrer Aufgabe widmen und alle Anstrengungen machen, auf daß die Wiederherstellung des Friedens auf dauerhafter Grundlage gesichert sei.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Noch im Laufe dieses Monats wird eine Kundgebung des Zaren betr. die Einberufung von Volksvertretern erfolgen.

Lyck, 6. Juli. Durch eine an einer belebten Straßenkreuzung in Bjelostok geworfene Bombe wurden gestern abend zwei Polizeimeistergehilfen, zwei Polizeioffiziere, zwei Schutzleute und zwei Frauen schwer verwundet. Militär und Polizei sperrten die Hauptstraßen ab. Das Militär schoß aufs geradewohl. Die Kavallerie tötete etwa 50 und verwundete 100 Personen, namentlich im Judenviertel. Der Polizeimeister hat sein Amt niedergelegt. Die Revolutionäre erzwingen den allgemeinen Ausstand.

Petersburg, 7. Juli. Laut einem Bericht des Kommandierenden des Odessaer Militärbezirks sind während der Unruhen in der Nacht des 29. Juni 49 Aufrührer getötet und 70 verwundet worden; auch ein Schutzmann wurde getötet. Acht Soldaten, vier Polizeiwachtmeister und acht Schutzleute erlitten Verletzungen.

Wien, 7. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Mannschaften der beiden russischen Stationsschiffe haben gemeutert; sie erkennen keine Disziplin an. Auch mehrere russische Handelsschiffe befinden sich im gleichen Fall.

Der „Fürst Potemkin".

Feodosia, 7. Juli. Gestern morgen gegen 9 Uhr näherte sich ein Boot des Schlachtschiffes „Potemkin" der Küste und wurde durch Infanteriefeuer empfangen. Zwei Mann wurden getötet, sieben andere warfen sich ins Meer, wurden aber gerettet. Das Torpedoboot, das den „Potemkin" begleitet, feuerte einen Schuß auf die Stadt. Der Panzer entfernte sich um Mittag vom Hafen, blieb aber gleichwohl in Sicht des Hafens. Der von dem Torpedoboot abgegebene Schuß war über die Stadt hinweg gegangen. — Die Stadt ist in Kriegszustand erklärt.

London, 7. Juli. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Odessa gemeldet wird, erhielt der Agent der Russ. Handelsschiffahrts-Gesellschaft die Nachricht, daß der „Knjäs Potemkin" einen der Gesellschaft gehörenden Dampfer, „Großfürst Alexis", vorgestern aufgebracht hat. Der „Großfürst Alexis" brachte Vieh von Feodosia nach Sewastopol, als er in der Nähe von Feodosia vom „Knjäs Potemkin" angehalten und ihm Vieh, Lebensmittel und sogar Geld abgenommen wurde.

Sofia, 7. Juli. (Meldung des K. K. Telegr.-Korr.-Bur.) Das bulgarische Schulschiff „Nadeschda", welches vorgestern in Varna eingetroffen ist, begegnete 30 Meilen südlich von Sewastopol dem „Knjäs Potemkin" und wechselte mit ihm Salutschüsse. Laut Aussagen der Mannschaft der „Nadeschda" befinden sich an Bord des „Knjäs Potemkin" außer den Meuterern ungefähr 200 Zivilpersonen, darunter auch Frauen.

London, 6. Juli. Das „Reuterische Bureau" meldet aus Odessa: Es verlautet, daß der „Potemkin" in der Nähe von Feodosia in die Luft gesprengt worden ist. Die Polizei nimmt jede Nacht Hunderte von Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befinden sich viele angesehene Bürger. Die Polizei findet fortwährend Bomben, und zwar fast ausschließlich in jüdischen Vierteln.

Kiel, 7. Juli. Der Maschinistenanwärter Trompke, der bei dem Zusammenstoße des Torpedobootes „S 124" mit dem Panzerschiff „Wörth" verwundet worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

Trier, 7. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn schlug der Blitz in die manövrierende erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 29, tötete einen Mann und lähmte einen Unteroffizier und einen Kanonier. Zwei andere Kanoniere wurden durch scheu gewordene Pferde verletzt.

Stettin, 6. Juli. In Greifswald ist gestern von den Bauarbeitern und den Maurern der Ausstand proklamiert worden. Die Stralsunder Arbeiter haben sich ihnen angeschlossen.

Budapest, 7. Juli. Ministerpräsident Baron Fejervary wird sich in den nächsten Tagen nach Ischl begeben, um dem König über die Lage Bericht zu erstatten.

New York, 7. Juli. Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg ist in Begleitung seiner Gemahlin gestern mit dreimonatigem Urlaub nach Deutschland abgereist.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

8. Juli: Wenig verändert, teils heiter, teils wolkig, schwül, zahlreiche Gewitter.
9. Juli: Heiter bei Wolkenzug, sehr warm, vielfach Gewitter.
10. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, fast jeden Tag Gewitter.
11. Juli: Fortdauer der Wärme, Gewitterluft, heiter, strichweise Regen.
12. Juli: Veränderlich, lebhafter kühler Wind.

Leitung: J. V.: Dr. Fritz Wichmann.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Aktiengesellschaft, zu Gotha. Die Golderzeugung in Juni beträgt 134,509 kg gegen 137,110 kg im Mai d. J. und 139,822 kg im Juni v. J. Die Gesamtproduktion vom 1. Juni 1904 bis Ende Juni 1905 beträgt 1721,731 (1654,695) kg.

Rio de Janeiro, 5. Juli. Wechsel auf London 16 15/32.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 6. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	9550	9650	Hohenfels	12,650	12,750
Beienrode	10,250	10,350	Hohenzollern	9350	9450
Benthe Aktien	670	680	Hugo	2575	2625
Burbach	14,300	14,400	Johannashall	7400	7450
Carlshund	11,150	11,250	Justus I.	9350	9400
Desdemona	6575	6650	Kaiseroda	10,350	10,450
Deutschland	1840	1880	Neustaßfurt	20,800	21,200
Friedrichshall	194	196	Ronnenberg (Akt.)	190	192½
Glückauf-Sondersh.	18,300	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	275
Hannov. Kali-Akt.	108⅝	109½	Salzgitter (Vorz.-A.)	110	112½
Hansa	2300	2325	Schwarzburger Sal.	—	900
Hedwigsburg	13,000	13,100	Siegfried I	3900	3950
Heldburg	96	96¼	Sigmundshall	325	328½
Heldrungen	4200	4300	Wilhelmshall	15,500	15,650
Hercynia	25,800	26,300	Wintershall	15,000	15,100

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle.

Am 6. Juli 1905.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 kg a. Lebend-, b. Schlachtgew. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	IV. Qual. a.	b.	zum Verkauf
35 Rinder,							35		
davon: 11 Ochsen,	37	—	35	—	33	—	11	—	
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	
19 Kühe,	34	—	32	—	28	—	19	—	
5 Bullen,	36	—	34	—	32	—	5	—	
77 Kälber,	51	—	43	—	38	—	77	—	
— Hammel (Schafe),	—	—	—	—	—	—	—	—	
296 Landschweine	—	67	—	65	—	63	281	15	

Geschäftsgang: schleppend. Gesamtauftrieb 408 Schlachttiere.
Ausgesuchte Posten über Notiz.

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

6. Juli. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 104 Rinder, und zwar: 33 Ochsen, 5 Kalben, 30 Kühe, 36 Bullen; 801 Kälber; 492 Stück Schafvieh; 1230 Schweine; zusammen 2627 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	73
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	68
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	70
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	65
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	69
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	65
	3. gering genährte	—	60
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	48	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3. geringe Saugkälber	34	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	39	—
	2. ältere Masthammel	37	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	67
	2. fleischige	—	63
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	60
	4. ausländische (aus .....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern langsam, Kälbern, Schafen, Schweinen mittel. Verkauft: 86 Rinder, u. zwar: 23 Ochsen, 5 Kalben, 28 Kühe, 30 Bullen, 799 Kälber, 218 Schafe, 1228 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 6. Juli. Frühmarkt. Weizen, märker —,— —,— ab Bahn. Roggen, märker —,— —,— ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 140—150, schwere 151—160, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 134—139 frei Wagen. Hafer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050707017/fragment/page=0003

Märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 153—163, mittel 147—152, gering 143—146, russ. 145—150 ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mixed, guter 122,00—130,00, runder —, türk. mixed — — — frei Wagen. **Erbsen**, inländ. mittel 149—155, feine und Taubenerbsen 156—164 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** No. 00 loco 21,00—22,75. **Roggenmehl** No. 0 und 1 loco 18,50—19,90. **Weizenkleie** 10,00—10,70. **Roggenkleie** 11,00—11,50 M. ab Mühle

• Hamburg, 6. Juli. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer, mecklenb. 177—178. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen loco ruhig, südrussisch., 9 Pud 10/15 Mai-Abl. 117,00, holstein. u. mecklenb. 152—157. Gerste fest, südruss. —,—. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. — —. Mais fest, gemischter amerik. 106,00, La Plata —,—.

• Antwerpen, 6. Juli. Weizen fest, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste fest.

New York, 6. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 108¼ (vorige Notierung 108¼), Juli 94½ (96⅛), September 90⅞ (92), Dezember 90⅞ (91⅝). Mais, Juli 62¼ (61¾), September 61¾ (61½), Dezember —(—). Mehl 3,65 (3,65). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 6. Juli. [Telegr.] Weizen Sept. 86⅝ (87½), Dezbr. 86⅞ (87⅝). Mais Sept. 55⅜ (55½).

Kartoffelmehl und Stärke.

• Berlin, 6. Juli. Kartoffelstärke 28,00—28,50. Kartoffelmehl 28,00—28,50.

• Magdeburg, 6. Juli. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

• Hamburg, 6. Juli. Kartoffelstärke 27,50—28,00, Juli-Aug. 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior Mehl 28—28,50.

Kaffee.

Hamburg, 6. Juli, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept. 37,00 Gd., Dez. 37,75 Gd., März 38,25 Gd., Mai 38,75 Gd. behauptet.

Hamburg, 6. Juli. Kaffee behauptet. Umsatz 3000 Sack.

Amsterdam, 6. Juli. Java-Kaffee good ordinary 29,50.

Havre, 6. Juli. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos per Sept. 45,50, Dez. 46,25, März 46,75, Mai 47,00. behauptet.

Zucker.

• London, 6. Juli. 96% Javazucker loco 12 sh. 6 d., ruhig, Rüben-Rohzucker loco 11 sh. 1¾ d., matt.

• Paris, 6. Juli. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 28,25 bis 28,50. Weißer Zucker fest. No. 3 für 100 kg per Juli 31¾, per Aug. 31¾, per Okt.-Jan. 29¾, per Jan.-April 30.

Chemische Produkte.

• **London, 5. Juli. Chilisalp. ord. 11 sh. 2½ d., raff. 11 sh. 4½ d.**

Spiritus.

• Nordhausen, 6. Juli. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 72,00—74,00 M., desgl. 40% Vol. 64,00—66,00 M.

• Hamburg, 6. Juli. Spiritus flau. Juli 20,00 G., Juli-August 20,00 G., Aug.-Sept. 20,00 G.

• Paris, 6. Juli. Spiritus behaupt. Juli 54,00, Aug. 52,75, Sept.-Dez. 44,50, Jan.-April 40,50.

Petroleum.

• Hamburg, 6. Juni. Petroleum behauptet. Stand. white loco 5,80.

• Antwerpen, 6. Juli. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bez. Br., per Juli 17,50 Br., per August 17,75 Br., per Sept.-Dez. 18,00. Ruhig.

• New York, 6. Juli. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. Refined 9,60 (in Cases), do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

• Bremen, 6. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 36½ Pfg., in Doppeleimern 37¼ Pfg. Speck stetig.

• Hamburg, 6 Juli. Rüböl, verzollt, fest, loco 49,00.

Antwerpen, 6. Juli. Schmalz per Juli 87,75.

New York, 6. Juli. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,35 (7,40), do. Rohe und Brothers 7,40 (7,40).

Chicago, 6. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 7,05 (7,15), Sept. 7,25 (7,32½).

• Paris, 6. Juli. [Schlußbericht.] Rüböl behauptet. Juli 50,50, Aug. 50,25, Sept.-Dez. 50,25, Jan.-April 50,75.

Wolle. Baumwolle.

• Bremen, 6. Juni. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 55¾.

• Liverpool, 6. Juli, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Tendenz: Fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Fest. Juli 5,85, Juli-August 5,85, August-Septbr. 5,85, Sept.-Oktbr. 5,85, Okt.-Nov. 5,83, Nov.-Dezbr. 5,83, Dez.-Jan. 5,83, Jan.-Febr. 5,83, Febr.-März 5,83, März-April 5,83.

Metalle.

Eisleben, 6. Juli. Mansfelder MR. A. Kupfer 141—144 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 21. Juni 141—144 M.

Hamburg, 6. Juli. Silber 80,10 Br., 79,60 G.

London, 6. Juli. Silber 27.

• Glasgow, 6. Juli. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 s. 5 d.

• Glasgow, 6. Juli. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 45 sh. 5½ d.

• Amsterdam, 6. Juli. Bankazinn 86.

London, 6. Juli, abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 0,97, Cape Copper 4,56, Consolidated Goldfields of S. Afrika 6,09, De Beers 16,34, Durban Roodepoort 4,37, New Jagersfontein 7,56, Transvaal Mining and Gold Estates 1,37, Chartered 1,84, East Rand 7,47, Randmines 9,00, Shebas 9/6. Ruhig.

• London, 6. Juli, abends. Chilikupfer ruhig, 66 Lstrl., 2 Mon. 66 1/16. Zinn stetig, Straits 140¼, 3 Mon. 139¼. Blei fest, span. 13 9/16, engl. 13¾. Zink stetig, gewöhnl. Marke 24, spezielle 24⅝.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	5. Juli	+0,35	6. Juli	+0,35	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,34	»	+2,34	—	—
do. Unterpegel	»	—0,16	»	—0,14	—	2
Trotha	6. »	+1,32	7. »	+1,32	—	—
Alsleben, Oberpegel	5. »	+2,30	6. »	+2,33	—	3
do. Unterpegel	»	+0,94	»	+1,04	—	10
Bernburg	»	+0,63	»	+0,66	—	3
Kalbe, Oberpegel	»	+1,38	»	+1,40	—	2
do. Unterpegel	»	+0,04	»	+0,04	—	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs
Budweis	5.—0,10	—	—
Prag	» —	—	—
Jungbunzlau	» —	—	—
Laun	» —0,57	11	—
Pardubitz	» +0,13	—	25
Brandeis	» —0,08	—	9
Melnik	» —0,59	—	13
Leitmeritz	» —0,54	—	6
Außig	6.—0,31	—	4
Dresden	» —1,74	—	—

	Juli	Fall	Wuchs
Torgau	6.+0,10	—	—
Wittenberg	» +0,88	2	—
Roßlau	» +0,35	1	—
Barby	» +0,54	2	—
Magdeburg	» +0,72	—	—
Tangermde.	» +1,09	1	—
Wittenberge	» +0,78	3	—
Dömitz Peg.	5.+0,34	4	—
Lauenburg	6.+0,36	3	—

Aussig, 6. Juli. Von den oberen Plätzen werden 56 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

6. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 4½. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,19G
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	16,185G
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,175bz
do. Coup., zhlb. N.-Y	4,185G
Oest. Bkn Abschn. 1-2000K.	85,20bz
Russ. do. do. zu 500 R.	216,00bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,05bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,60bz
Russ. Zoll-Coup. 100G.-R.	323,60bz
do. do. kleine	323,50bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,60G
do. von 1904	3½	100,90bz
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,50B
do. Präm. Anl. v. 67	4	156,40bz
Bayr. Präm.-Anl v. 66	4	— —
BremerAnl. 1887,88,90	3½	99,60bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —
Hamb Staats-Rente amort. 1900	4	103,50B
do. do. 1904	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,90bz
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50bz
do. do.	3½	98,60bzB
Rheinprov. XX-XXI	4	103,00bzB
Westf Prov. II,III,IV	3½	99,50G
Teltow.Kr.-Anl. uk. 15	4	105,10bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,90B
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,90bzG
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,80bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,00B
Dresden 1900 unk. 10	4	104,20G
do.	3½	99,60G
Düsseld. 88,93,94,00,03	3½	99,00G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,75G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,40B
Glauchau 1894, 1903	3½	98,90G
Halberstadt 1902	3½	98,90B
Köln 1900 uncv. 06	4	101,90bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,20G
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,80bzG
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,10G
do. Kreditbriefe	4	102,90B
do. do.	3½	99,70bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,90B
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00bzG
Posensche do.	4	103,00G
Preußische do.	4	103,00bzG
Sächsische do.	4	103,00G
Schlesische do.	4	102,60B
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		199,75bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		144,30G
Meining. 7fl.-Lose M. p. St.		— —

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl v. 1897	4	89,70bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	106,90bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	51,60bzG
do. 5% do. kleine	1,6	51,60bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	51,25bzG
do. 5% do. kleine	1,6	51,25bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,25G
Portug. unif. Tit. III	freo	13,75bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,80G
do. do. kleine	5	101,30G
do. do. v. 1894	4	92,00bz
Russ. Anleihe v 1905	4½	94,50bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	87,30bzG
do. conv. Obligat.	3 4/5	81,10bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,00bzG
do. do. kleine	4½	98,00bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	94,50G
do. do. 100 L.	4½	95,40bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,90bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 103½	4	102,75G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	100,30bz
do. do. I, II	4	97,70G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,25G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	54,00bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	418,90bz
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,90B
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,20bzG
do. do. do.	3½	94,30bzG
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,00bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,70bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. XIII-XIIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,75bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	135,50bzG
do. do. II	3½	122,00bzG
do. do. III u. IV	3½	102,80G
do. do. VI u. VII	4	100,90G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,50G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80bzG
do. S. VIII	3½	97,30bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80bzG
do. S. 341-400	4	102,20G
do. S. 401-450	4	103,25G
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,25G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,10G
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,50G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20G
do. do. alte u. conv.	3½	95,00bzB
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,50bzB
do. do. VI	4	101,20bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,25bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,50bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,30bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,25G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,20bzG
do. do. S. X rz. 110	4½	111,75G
do. do. S. XIII	4	100,75bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,30G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,40bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,75bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,40G
do. S. XI	3½	95,90bzG
do. S. XV	3½	95,60bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	95,50G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,50bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	103,20bz
do. v. 1903 do. 1912	4	104,60bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,50bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,50bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,60G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,30bzG
do. do. v. 1898	3½	99,40bz
Pr. Hyp.-A-Bk. abg.	3½	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,70bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,00bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,20G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,50G
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,30G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	100,00bzG
Rh.-W.B.-C. S. IX, IXa	4	102,60G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,80G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,20bzG
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20bzG

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	129,10bzG
Braunschw. Bank	5⅙	115,90G
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	107,80bzG
CoburgerKreditbank	4½	95,40G
Danziger Privatbank	6½	126,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	177,50G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	112,30bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	146,75G
Gothaer Privatbank	6	126,60G
Hamb. Hypoth.-B.	8	172,10G
LübeckerKommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	154,00G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	127,25bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,00bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	144,00bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	99,80G
Magd.-Wittenb. St.A.	3	90,25G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	91,00G
Liegn.-Rawitsch Lt.B	3½	83,00G
Nordh.-Wernig. Lit.A	4½	91,75bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,80G
do. Ergänz. kleine	5	104,50bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	— —
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,60G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	87,20bzG
Kursk.-Kiew	4	92,50G
Macedon. Gold-Prior.	3	67,40bzG
do. do. kleine	3	69,60bzG
Moskau-Kasan	4	89,30bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	87,60bz
do. Smolensk	4	99,50bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	87,60G
North. Pacific, Gen. L.	3	76,80G
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,40bzG
do. do. v. 1874	3	88,70G
do. do. v. 1885	3	86,60G
do. do. v. 1895	3	83,40bzG
do. do. I u. II	5	110,90G
do. do. Gold	4	101,40G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I.R.	4½	101,40G
Rjäsan-Kozlow	4	90,60bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	87,40bzB
Russ. Südostbahn v. 01	4	87,60bzG
Russ. Südwestbahn	4	88,00bzG
Rybinsk, unk. b. 1906	4	87,2[illegible] bzG
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,60bzG
do. Gold	4	96,80bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,00bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	94,10bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	109,90bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	348,50bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	161,00G
Annaburger Steingut	7	168,25bzG
Archimedes	4	166,50G
Arenberg Bergbau	35	697,00G
Balcke Tellering & Co.	10	163,25bzG
Berlin-Charl. Bau	—	680,00G
Berl. Unionbrauerei	6	116,75bz
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	149,75bz
do. Spand. Berg-Br.	7	179,75bz
do. Königst. Br.	6	123,90bz
do. Pfefferberg Br.	14	256,50bzG
Breslauer Ölfabrik	3	85,00bzB
do. Spritfabrik	15	261,30G
Breuer Masch.-Fabr.	6	136,00bzB
Caroline b. Offleben	15	289,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	330,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	122,25bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	171,50G
do. Spiegelglas Ges.	14	248,00B
Dresdn. Gardin.-F.	12	195,00bzG
do. Strassenbahn	8¼	186,00G
Dürkopp Bielef. M.	28	492,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	129,75bz
Düsseldorf. Waggonf.	14	285,50bz
Eckert Maschinen-F.	9	152,80bz
Elberfeld. Farbenf.	30	530,00bzG
do. Papierfabrik	20	280,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	145,00bz
Façon Mannstädt	10	190,60bz
Flensburg. Schiffbau	11	211,25bzG
Freund Masch. conv.	10	327,00bz
Fritzsche, Buchbind.	0	75,00bzB
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	128,50B
Gelsenk. Gußstahl	0	102,00G
Gerresh. Glashütten	7½	219,90bz
Gladbach. Woll-Ind.	11	162,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	309,75bz
Grevenbroich Masch.	0	97,00bzG
Griesheim. Elektron	12	277,00bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	192,30bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	130,20bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	264,30bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	162,90bz
Hedwigshütte	10	204,75bzG
Hein, Lehmann	0	118,50bzG
Herbrand Waggonf.	6½	170,90bz
Hoffmann Stärkef.	12	207,75G
Hofmann Waggon	18	314,00B
Hotelbetriebs-Ges.	20	283,00bzG
Ilse Bergbau	14	326,00bzG
InowrazlawSteinsalz	5	118,25G
Körting, Gebr.	8	139,00bzG
Lauchhammer conv.	5	156,30G
Linke Wagenbau	12½	280,25bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	91,00bzG
Magdeburg. Bergw.	28	— —
do. do. St.-Prior.	28	— —
do. Allg. Gas	7	135,50bzG
do. Mühlenwerke	6	104,60G
do. Straßenbahn	7	157,50bzG
Massener Bergbau	4	119,60bzG
Mechan. Web. Zittau	8	183,00G
Mix & Genest Tel.-F.	7	146,00bzG
Müller, Speisefett	16	224,00bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1800,00bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	68,80bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,80G
Nordsee-Dampffisch.	8	139,50bz
Nürnbg. Herkulesw.	9	193,00G
Oberschles. Chamotte	9	— —
Oppelner Zement	9	180,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	85,40bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	123,90bzG
Reichelt Metallschr.	11	220,00bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	177,50G
Rh.-Westf. Sprengst.	10	228,00bzB
Sächs. Gussst. Döhlen	12	287,00bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	150,25G
Schl. Leinw. Kramsta	4½	130,25bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	384,50bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	174,50bzB
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	197,50bzG
Schubert & Salzer	20	303,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	252,80bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,00B
Terr.-Ges. Halensee	—	3200bzG
Verein. Chem. Werke Charlottenburg	12	214,50bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	200,75bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	268,50G
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	181,60bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	153,50G
do. do. Vorz.-A.	6	153,50G
Westfäl. Kupfer	3½	121,90bz
Westl. Boden-Ges.	4	129,00bzG
Wollwaren Merkur	16	226,25G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	106,00bz
do. do.	4½	104,00G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,60bzG
do. do.	4½	100,50G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,90G
Berl Elektr.-Werke	4	101,90G
do do. unk. 06	4½	10025bz
do do. unk. 08	4½	102,90B
Bismarckhütte	4½	103,00G
Braunschw. Kohlen	4½	104,50G
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	105,00bzB
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	103,50bzG
Dannenbaum	4	100,60G
Dessauer Gas	4½	107,60G
do. 1892	4½	107,50B
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,10G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,50bzB
do. Kabelwerke	4½	104,50G
Donnersmarckhütte	4½	98,30G
Dortmund. Union	5	111,70G
do. do.	5	103,25B
do. do.	4	100,10bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½	— —
do. Licht-u. Kraft	4½	104,90G
do. do. unk. 10	4½	— —
Gelsenkirch. Bergw.	4	102,00G
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,90bz
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	101,00bzG
do. do.	4½	103,60bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	101,25G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	104,00bzG
Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	105,90G
Helios, elektr.	4½	84,75bzG
Hibernia 1903	4	102,75bz
Höchster Farbw.	4½	106,25G
Hohenfels Gew.	5	105,00bz
Gebr. Körting	4½	103,50B
Krupp Gussstahl	4	102,25G
Laurahütte	4	102,40bz
Ludw. Löwe & Co.	4	100,60bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,75G
Neue Bod-Ges.	4	100,00bz
do. do.	3½	95,70bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,75bz
do. do.	4	101,00G
do. 1902	4	101,00G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	103,25bzG
do. Eisen-Ind.	4	100,20bz
Rombacher Hüttenw.	4½	104,60bz
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	102,50G
do. do. 1899	4	100,90G
do. do. 1903	4	100,80G
Schuckert Elektr.	4	101,40bzG
do. do.	4½	102,90bzG
Siemens & Halske	4	— —
do. do.	4½	103,10G
Union Elektr.	4½	103,20bzG
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

6. Juli 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	95,10G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,30G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,40G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00B
do. do. 1874 conv.	3½	100,00G
do. do. 1879 conv.	3½	100,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,80G
do. do. 1900	4	104,75B
Gera. do. v. 1887	3½	100,00G
do. do. v. 1903	3½	100,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	— —
do. do. 1897 Ser. I	3	88,35G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,25G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,25G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,25G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,50B
do. 1892 Ser. II	3½	99,50B
do. St.-Anl. 1897	3½	99,50B
do. do. 1903	3½	99,60B
do. do. 1892	4	103,60B
do. 1897 Ser. II	4	103,60B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,25G
Wurzen do. 1893-1902	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	231,50G
Böhm. Nordbahn	5	— —
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	285,50G
do. Lit. B	12	274,50G
Graz-Köflach	5	110,25G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,20bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,50B
do. 1882 Gold	4	101,60G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,60G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,50G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,50G
do. do. Gold	4	101,25G
do. Em. I 1869	5	110,50G
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,50G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,30G
do. S. VII do. 1908	3½	98,60G
do. S. X do. 1913	3½	98,30G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D.	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	140,25G
Leipz. Baubank	5⅓	— —
do. Immob.-Ges.	9	171,90G
Löbauer Bank	6	114,75B
Oberlausitzer Bank	7	138,00G
Sächsische Bank	6	136,75bzG
do. Bodenkreditanst.	7	150,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	196,25G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,30G
do. do. do. S. IV	3½	100,30G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	183,50G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	262,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	330,25G
do. do. Lit. B	18	250,50G
Germania M.-F. Chem.	1	114,75G
Glauziger Zuckerfab.	10	118,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00B
do. do. Prior.-A.	6	131,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	140,00G
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	143,25G
Schönh. Sächs. Webst.	12	253,00G
Stöhr & Co., Kammg.	5	157,25G
Thüringer Gasges.	15	296,00G
Tittel & Krüger	2	119,50G
Leipzig. Vereinsbr.	15	261,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	159,00G
Wernshs. abg. St.-A.	7	125,00G
Kammg Vorz.-A.	9	149,00G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,50G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	103,00G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	102,75G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,10G
do. Elekt. Strassenb.	4	102,25G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,50G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,20G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,10G
do. do. 1882	4	102,20G
do. do. 1893	4	102,10G
do. do. 1897	4	102,20G
do. do. 1902	4	103,00G
Naumbg. Brk., Oblig.	5	100,50G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	103,00G
Tittel & Krüger	4	100,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1035,00
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Fr.-A. I	48	— —
do. do. do. II	43,50	730,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	355,00B
do. do. Pr.-A. I	10	— —
Oberhohnd.-Forst	0	47,00B
do. Schader	10	200,00G
Zwick.-Oberhohnd.	300	4100,0B
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1305,0B
Friedensgr. Meuselw.	0	800,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	— —
do. do. Pr.-A.	50	750,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1420,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1690,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050707017/fragment/page=0004
DFG